

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schlesische Volkslieder mit Melodien**

**Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**

**Leipzig, 1842**

231. Der unerbittliche Hauptmann

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

## 231.

## Der unerbittliche Hauptmann.

Mäßig.

Aus Grabig.

D Straßburg, o Straßburg, du wunder=schöne Stadt, da=

rin=nen liegt be=gra=ben schon manni=cher Sol=dat, da=rin=nen liegt be=

gra=ben schon manni=cher Sol=dat.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1.<br/>D Straßburg, o Straßburg,<br/>Du wunderschöne Stadt,<br/>:  Darinnen liegt begraben<br/>Schon manniher Soldat. : </p> <p>2.<br/>Schon mancher so schöner,<br/>Auch tapferer Soldat,<br/>:  Der Vater und lieb Mutter<br/>Böslich verlassen hat. : </p> <p>3.<br/>Verlassen, verlassen,<br/>Es kann nicht anders sein!<br/>:  Zu Straßburg, zu Straßburg,<br/>Soldaten müssen sein. : </p> | <p>4.<br/>Der Vater, die Mutter,<br/>Die gingen vor Hauptmanns Haus:<br/>:  „Ach Hauptmann, lieber Hauptmann,<br/>Gebt uns den Sohn heraus!“ : </p> <p>5.<br/>„Und wenn ihr mir gebet<br/>Auch noch so vieles Geld,<br/>:  Muß euer Sohn doch sterben<br/>Im weiten breiten Feld.“ : </p> <p>6.<br/>„Im weiten, im breiten<br/>Dort draußen vor dem Feind,<br/>:  Wenn gleich sein schwarzbraun Mädel<br/>So bitter um ihn weint.“ : </p> <p>7. Sie weinet, sie greinet,<br/>Sie klaget gar so sehr:<br/>:  Gut' Nacht, mein trautes Schängel,<br/>Ich seh' dich nimmermehr! : </p> |
|---|---|

5) 1. Er hat sie verlassen, — 2. Es kann nicht anders sein: — 3. Der Mutter macht es Schmerzen, — 4. Dem Vater macht es Pein. — 1. Hat er sie verlassen, — 2. Es kann nicht anders sein. — 3. D Straßburg, o Straßburg! — 4. Es kann nicht anders sein.

7) 1. Sie weinet, sie trauert, — 2. Sie klaget Gott so sehr: — 3. Ich habe dich gesehen — 4. Und sehe dich nicht mehr.

Aus verschiedenen Gegenden. Der Konradsdorfer Text schließt:

Das Mädchen sie ging  
Vor Hauptmanns Quartier,  
Sie fiel wol vor ihm nieder  
Auf ihre Knie:

„Gebt mir den Soldaten,  
Das frische junge Blut,  
Der seinen Vater und Mutter  
Verlassen thut.“

„Und den Soldaten kriegst du nicht  
Um so und so viel Geld,  
Und der Soldat muß sterben  
Wol bei mir im Feld.“

„Wol bei mir im weiten,  
Im weit' und breiten Feld,  
Und den Soldaten kriegst du nicht  
Um so und so viel Geld.“

Wenig abweichend bei Gek 1, 7. und Kreisler 1, 2. 3., beide unter sich ganz übereinstimmend. Gek hat die Ueberschrift: Die Fremdenlegion, warum? etwa weil es von einer Fremdenlegion gesungen wurde? Das Lied ist allgemein verbreitet, und die Geschichte kann sich überall zugetragen haben.

## 232.

## Soldatenliebe.

Sehr mäßig.

Aus Breslau.

Kam = rad, ich bin ge = schos = sen, die Ku = gel hat mich ge = trof = fen;  
 füh = re mich in mein Quar = tier, daß ich gleich ver = bun = den werd'.

\* oder: (Wohlan, Löwenberg)      \*\* u. Striegau.)

1. Kamrad, ich bin geschossen,  
Die Kugel hat mich getroffen;  
Führe mich in mein Quartier,  
Daß ich gleich verbunden werd'!
2. „Kamrad, ich kann dir nicht helfen,  
Helfe dir der liebe Gott selber,  
Helfe dir der liebe Gott!  
Morgen früh marschieren wir fort.“ —
3. „Frühmorgens um halber viere  
Da müssen wir Soldaten marschieren,  
Marschieren zum Thor hinaus —  
Schönster Schatz, komm zu mir heraus!“
4. „Zu dir darf ich nicht kommen:  
Es giebt viel falsche Zungen,  
Sie schneiden mir ab meine Ehr',  
Selber haben sie keine mehr.“
5. „Laß sie dir deine Ehr' abschneiden,  
Thu Alles geduldig leiden!  
Leide Alles mit Geduld,  
Schönster Schatz, bis ich wiederkomm.“
6. „Wann wirst du denn wiederkommen,  
Im Winter oder im Sommer?  
Sage mir die gewisse Stund',  
Schönster Schatz, wann du wiederkommst.“

3) 3. Marschieren die Gasse wol auf und ab: — 4) Schönster Schatz, komm zu mir herab!